

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 9. Dezember 2020

1162.

Schriftliche Anfrage von Dr. Bernhard im Oberdorf und Johann Widmer betreffend Import von Maschinen, Produkten und Grundstoffen aus China, Auflistung der eingekauften systemrelevanten Produkte und Erfahrungen mit deren Qualität und Verfügbarkeit sowie mögliche Massnahmen gegen eine Abhängigkeit von Lieferungen aus China

Am 9. September 2020 reichten Gemeinderäte Dr. Bernhard im Oberdorf und Johann Widmer (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2020/390, ein:

Aufgrund günstiger Preise werden viele Maschinen, Produkte und Grundstoffe in China eingekauft. Die Qualität ist oft bedingt genügend und bedarf rasch eines Ersatzes. Damit verbunden ist auch eine grosse Abhängigkeit von Lieferungen aus China. Das könnte zu einer Versorgungskrise führen. Es stellen sich deshalb folgende Fragen:

1. Welche systemrelevanten A- und B-Produkte (made in China) hat die Stadt Zürich eingekauft - als Direktimport oder über Zwischenhändler (welche Händler, welche Produkte)
2. Zu welchen Preisen wurden diese Produkte eingekauft? Welches war der alternative Preis für Produkte von anderen Anbietern?
3. Erfolgte der Einkauf über eine Ausschreibung oder freihändig? Wurden die WTO/Submissionsbedingungen eingehalten?
4. Lagen die Käufe in der alleinigen Kompetenz des Stadtrates? Wenn nicht, welche Instanzen wurden einbezogen?
5. Welche Erfahrungen wurden mit der Qualität und der Verfügbarkeit der Produkte gemacht?
6. Welche Ersatzbeschaffungen mussten vorgenommen werden? Wie wurden diese finanziert?
7. Welche Produkte mussten mutmasslich infolge mangelnder Qualität vorzeitig ersetzt werden? Wie wurden diese Ersatzbeschaffungen finanziert? Waren es Garantieleistungen? Musste die Finanzierung über das Budget, über Nachtragskredite oder über gebundene Ausgaben vorgenommen werden?
8. Welche Massnahmen ergreift der Stadtrat, um nicht in eine Abhängigkeit von Lieferungen aus China zu geraten?
9. Wurden neben dem Anschaffungspreis auch die Betriebskosten in die Beschaffungskriterien einbezogen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Eine departementsübergreifende Umfrage hat ergeben, dass die Stadt weder direkt noch über Zwischenhändler *systemrelevante* Maschinen, Produkte oder Grundstoffe aus China bezieht, deren Ausfall bedeutende Konsequenzen auf zentrale Leistungen der Stadt hätte. Allerdings enthalten gewisse von der Stadt beschaffte Güter von Herstellern aus dem Inland und dem Ausland im Rahmen der global vernetzten Wirtschaft durchaus wichtige Komponenten oder Fertigungsleistungen, die unter Umständen aus chinesischer Produktion stammen. Dabei ist stellvertretend auf IT-Hardware-Produkte zu verweisen. Ein Produktionsausfall von wichtigen Komponenten könnte hier Konsequenzen haben und bei der benötigten Hardware z. B. zu Lieferverzögerungen bei den Herstellern führen. Weil aber faktisch alle Anbieter von gleichartigen Endprodukten Komponenten aus chinesischer Produktion enthalten, sind in diesen Fällen kaum alternative Beschaffungen möglich. Eine detaillierte Auswertung, welche eingekauften Produkte in China produzierte Komponenten enthalten, wäre angesichts der hohen Zahl der von der Stadt eingekauften Produkte und mangels vorhandener Daten der Hersteller zur Rückverfolgbarkeit der Fabrikationsschritte schlichtweg nicht zu bewerkstelligen.

Für den Stadtrat ist eine qualitativ einwandfreie und zuverlässige Leistungserbringung, ganz besonders in heiklen Bereichen wie der Versorgung, zentral und von höchster Priorität. Die

Beschaffungsverantwortlichen sind entsprechend sensibilisiert und dafür besorgt, dass die benötigten Investitionsgüter hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden. Die Märkte für solche sensiblen Güter sind bekannt, ebenso in der Regel die potenziellen Lieferanten.

Die Zuschläge für die zu beschaffenden Güter und Dienstleistungen werden den «wirtschaftlich günstigsten» Angeboten erteilt. Diese Umschreibung ist nicht gleichbedeutend mit dem billigsten Angebot: Neben dem Preis werden weitere Kriterien wie Termin, Qualität, Kundendienst, Betriebskosten usw. berücksichtigt.

Aufgrund der vorstehenden Bemerkungen erübrigt sich die Beantwortung der einzelnen Fragen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti